

EINLADUNG

zum

VORTRAG

von

Univ.Prof. Dr. Hannelore Römich

Conservation Center, Institute of Fine Arts, New York University, New York, USA

**Über Licht und Schatten in Museen:
Abschätzung der Risiken für lichtempfindliche Kunstwerke**

Dienstag, 22. Mai 2007, 16.00 Uhr

Universität für angewandte Kunst

A-1010 Wien, Salzgries 14/1

Über Licht und Schatten in Museen: Abschätzung der Risiken für lichtempfindliche Kunstwerke

Dr. Hannelore Römich, Associate Professor of Conservation Science, Conservation Center,
Institute of Fine Arts, New York University, New York, USA
hannelore.roemich@nyu.edu

Kunstwerke reagieren auf Umweltbedingungen und verändern sich mit der Zeit, auch wenn sie unter kontrollierten Bedingungen in Museen ausgestellt sind. Wichtig sind dabei Temperatur- und Feuchteschwankungen, aggressive Schadstoffe, aber auch natürliches oder künstliches Licht. Zu den Kunstwerken, die am empfindlichsten auf Licht reagieren gehören Buchdrucke, Photographien, Textilien aber auch bestimmte Farbstoffe in Gemälden. Es ist die Aufgabe der Museen auch diese Kunstwerke dem Besucher zugänglich zu machen, wobei das Risiko einer Langzeitschädigung empfindlicher Materialien abgewogen werden muss.

Die Beleuchtung in Museen kann durch Instrumente gemessen werden. Als Ergänzung dazu wurden in den letzten Jahren sogenannte „Lichtdosimeter“ entwickelt, die aus kleinen blauen Kontrollstreifen bestehen und in Ausstellungen unauffällig neben dem Kunstwerk angebracht werden können. Der blaue Farbstoff bleicht viel schneller aus als das wertvolle Original und deshalb wirken Lichtdosimeter als Frühwarnsystem. Der Restaurator kann in kontinuierlichen Abständen das Ausbleichen des blauen Farbstoffes mit einer Referenzskala vergleichen und damit ein mögliches Risiko an diesem Ausstellungsort bewerten.

Der Vortrag gibt einen Überblick über Beleuchtungstechniken in Museen, über das Messen der Lichtverhältnisse und die Bewertung der Risiken für lichtempfindliche Materialien mit Lichtdosimetern.

Short biography

Prof. Dr. Hannelore Römich, Jahrgang 1958, ist Chemikerin und hat bis 2004 die Arbeitsgruppe Kulturgüterschutz sowie die Außenstelle des Fraunhofer ISC in Bronnbach (Deutschland) geleitet. Im Januar 2007 hat sie eine Professur für Konservierungswissenschaften an der New York University angenommen.

Frau Prof. Römich hat sich zunächst mit dem Werkstoff Glas und seinen Wechselwirkungen mit der Umwelt beschäftigt. Sie leitete Projekte zur Entwicklung von Materialien zur Malschichtsicherung auf Glas oder zur Schutzbeschichtung von Bronzeskulpturen. Die Bewertung von Reinigungsmethoden (auch Lasertechnik) sowie die Optimierung der Computertomographie als zerstörungsfreie Analysemethode in der Restaurierung gehören inzwischen zu den Schwerpunkten ihrer Arbeit. Darüber hinaus leitete sie verschiedene europäische Projekte zur Bewertung der Aufbewahrungsbedingungen von Objekten in Museen und Vitrinen. Für die Entwicklung neuer Lichtdosimeter als Frühwarnsystem in Museen wurde sie im Dezember 2003 in Monaco mit dem „Pan-European Grand Prix for Innovation“ ausgezeichnet.